

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, - Feiertagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Diensttag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschafliche Zeitfragen Ferndruck - Anstalt für die Schreibernung 119 Weimar, Weichselstraße 1 Adreße für Druckmachrichten: Anzeiger-Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüßlischen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schuffert, 7.

Verlagspreis: monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2.50; durch Abholer- u. Buchhändler monatlich 75 Pf.; durch die Post 85 Pf. 20 Pf. Vierteljährlich ausl. 2.50 Pf. Preis: Lokal 15 Pf., ausl. 20 Pf. - Druck-Verleger: R. Lange, Gießen. Verantwortlich für den politischen Teil und das Geschehen: R. Lange; für Stadt und Land, Vermischtes und Gerichtliches: Fr. R. Jenz; für den Anzeigen-Teil: G. Bedt, sämtlich in Gießen.

Der Kampf um Verdun.

(W.V.) Großes Hauptquartier, 10. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Maasufer wurden bei der Säuberung des Avenwaldes und der feindlichen Gräben bei Bethincourt sechs Offiziere, sechshundert-einundachtzig Mann gefangen, sowie elf Geschütze eingebracht.

Der Ablain-Wald und der Berggraben westlich von Douaumont wurden in zähem Ringen der Gegner entziffen. In der Woivre schoben wir unsere Linie durch die Waldstücke südöstlich von Damloup vor. Gegen unsere neue Front westlich und südlich des Dorfes sowie bei der Feste Bauz führten die Franzosen größere Gegenstöße. In ihrem Verlauf gelang es dem Feinde, in der Panzerseite selbst wieder Fuß zu fassen. Im übrigen wurden die Angreifer unter starken Verlusten abgewiesen.

Unsere Kampfflieger schossen zwei englische Flugzeuge ab, einen Doppeldecker bei Wilschaete (südlich von Ypern) und einen Doppeldecker nordöstlich von La Bassée. Der Jassie des ersten ist tot.

Im Monat Februar war die Angriffstätigkeit unserer Kriegerverbände, die Zahl ihrer weitreichenden Erkundungs- und Geschwaderflüge hinter der feindlichen Front erheblich größer als je zuvor. Die folgende Zusammenstellung beweist nicht nur aufs neue unsere Leberlegenheit, sondern widerlegt auch die von gegnerlicher Seite beliebte Behauptung, unsere Luftkampferluste seien nur deshalb so gering, weil sich unsere Flugzeuge nicht über die feindlichen Linien wagen.

Der deutsche Verlust an der Westfront im Februar beträgt:

Im Luftkampf	—
Durch Abschuß von der Erde	—
vernichtet	6
im ganzen	6
Die Franzosen und Engländer haben verloren:	
Im Luftkampf	13
Durch Abschuß von der Erde	5
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	2
im ganzen	20

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß wir grundsätzlich nur die in unsere Hand gefallenen oder brennend abgebrannten, nicht die zahlreichen sonst hinter den feindlichen Linien abgeschossenen Flugzeuge des Gegners zählen.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Seeresleitung.

Nach dem vorliegenden Seeresbericht haben unsere Truppen nördlich von Verdun beträchtliche neue Fortschritte gemacht. Daß die Franzosen in der Panzerseite Bauz vorübergehend wieder Fuß fassen konnten, darf uns, die wir die näheren Einzelheiten nicht kennen, keinesfalls in Verärgerung oder Sorge versetzen. Sie haben offenbar alles drangesetzt, um sich rühmen zu können, der deutsche Tagesbericht, der die Erläuterung von Bauz erwähnt, habe vorzeitig angeblit. In dem französischen Bericht war der erlösende Angriff unserer Potentischen Regimenter auf die Feste Bauz gänzlich verschwiegen worden. Die Kämpfe sind noch nicht beendet, und es ist noch nicht sicher, ob die französische Kräfteanwendung beim Widerstand auf Bauz dauernd nützlich oder persöhnlich wird. Jedenfalls haben wir im übrigen auf der ganzen Nordfront von Verdun und auch in der Woivre-Ebene unsere Frontlinien verbessert. Die Vorbereitungen für neue deutsche Angriffe sind geteilt. Der Avenwald ist gesäubert worden, und unsere Truppen sind bis in die feindlichen Gräben bei Bethincourt eingedrungen. Was das auf sich hat, sagt uns die große Kriegsbeute: beinahe 700 Gefangene, 11 Geschütze! Auch westlich von Douaumont sind strategisch wertvolle Eroberungen erzielt worden. Schwereich werden die Franzosen unter diesen Umständen die Feste Bauz behalten können. Es gibt Stimmen, die ihnen schon jetzt nicht nur die Räumung einzelner Nordpositionen von Verdun anraten, sondern die sogar empfehlen, die Maasfront nicht zu lange festzuhalten. Solche Kritiker haben sich in Pariser Blättern bemerkbar lassen. Die Lage ist ähnlich wie vor dem Fall der Racevo- und Weichselstellungen. Auch damals wurden die Retzeidiger, nicht zuletzt von englischer Seite, immer wieder gewarnt, ausichtslosen Widerstand zu lange fortzusetzen. Frankreich gegenüber sind die Engländer in ihrer Kritik etwas zurückhaltender. Es wird dem Inselreiche schwerer und schwerer, die objektive Kaltblütigkeit zu bewahren. Es gibt wohl auch eine innere Spannung der Weister in Frankreich und England, und man würde in Paris wohl zornig aufbrausen, wenn die Verbündeten über dem Kanal dem General Petain allzu sehr ins Handwerk



pluschen wollten. Immerhin, was die „Times“ dieser Tage über die Lage bei Verdun schrieb, klingt wenig ermutigend für weiteren Widerstand. Aber der militärische Mitarbeiter dieses Blattes, der auch auf die stärksten Festungswerke nicht viel gibt, hat viellecht recht. Der neutrale Beurteiler im Berner „Bund“ kommt auf Grund der neuesten deutschen Fortschritte zu dem Ergebnis, daß die französische Seeresleitung am besten daran läte, eine neue Front hinter Verdun zu bilden.

Im Nordwesten hat der Angriff die Franzosen auf das Avenwalds zurückgeworfen, das sie nach ihrer Räumung zum Teil wieder genommen haben, im großen ganzen aber hanoch es sich auch hier um einen unauffälligen und nur schwach abgeleiteten Angriff, der jetzt mit vorgenommenen hinter Wegel zu der Maas auf zehn Kilometer an die Feste herangetrieben ist und erst auf der Linie Charny-Bourras nachdringlich überhand genommen wird, sofern wir auch hier schon die Wirkung der schweren Kaliber und Mörserfeuer — die deutsche Artillerie freudig befreit die Feuer über der Maas — die Franzosen zum Rückzug zwingen.

Es ist also die von Norden nach Süden gerichtete Aufstellung der eifernden Maasfront trotz des vorliegenden Widerstandes noch nicht aufgegeben worden und Verdun als Position nicht nur gesichert, sondern bereits als hart erzwungen zu betrachten. Die Linie, die die französische Verteidigung nach hinten, sind nur dann zu rechtfertigen, wenn die dadurch genannte Zeit benutzt wird, die Räumung der Position und die Absicherung der Rückstellung durch Einrückung und Besetzung einer südwestlich streichenden Linie durchzuführen oder oberhalb gegenanzutreten. Daß es den Franzosen glücken könnte, die Lage weit genug wieder herzustellen, um Verdun wieder zu einem Lebensmittelpunkt ihrer Front zu machen, halten wir heute schon für sehr unwahrscheinlich. Es wird unmöglich, wenn sich die Franzosen auch ferner auf die passive Verteidigung beschränken müßten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 10. März. (W.V. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. März 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. An der südtirolischen Front unterhält die italienische Artillerie stellenweise ein mäßiges Feuer, das nur vor dem Tolmeiner Brückenkopf lebhafter wurde. An der Kärntner und Tiroler Front ist die Gefechtsstätigkeit nach wie vor gering.

Durch eine Untersuchung wurde festgestellt, daß die Italiener diesmal im Amondo-Gebiet Gasbomben verwendeten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Kämpfe um Verdun.

Bern, 10. März. (W.V.) Zur Verhütung des Publikumsverbreites die Avenwalds angeblit. Aussehen deutscher Gefangener aus der Schlacht von Verdun, die die furchterliche Wirkung der französischen Artillerie, die Munitionslage in den deutschen Reihen und das völlige Scheitern des Angriffsplanes hervorheben.

Wenig anders nimmt sich der Leitartikel der „Times“ an, der eine ganze Reihe wichtiger Fragen an die Regierung richtet. Darin fragt: „Sind genügend viele Geschütze gezogen? Wegen die Retzeidiger gegen das feindliche Feuer gebekt? Hat man Munition für die letzten Reichungen zur Hand? Sind genug Lebensmittel aufgetastet, falls das Seeresfeuer das Heranbringen neuer hindert? Werden überall Generalstabsoffiziere am Platze sein? Ist reichlich Geschütz- und Geschossmaterial zur Stelle? Begründen unsere Führer die außerordentliche Wichtigkeit eines transalpinen Sieges bei Verdun?“ Derse beklagt die Bedrohung der Eisenbahn Verdun-Paris und erkennt das erlösende Vorgehen der Deutschen an, indem er unter anderem schreibt: „Man muß dem deutschen Generalstab zugeben, daß er die Dinge immer groß anlegt und Sinn für das Gemutliche hat. Die einzige Gefahr für uns ist gegenwärtig, daß wir die Stärke des Gegners unterschätzen.“

Der französische Bericht.

Paris, 9. März. (N.) Amtliche Mitteilung vom 9. März. 3 Uhr nachmittags: In den Argangen legte unsere Artillerie ihr Feuer auf die Verbindungsstellen des Feindes fort, besonders in den Charnonnen in der Gegend von Montfaucon. Rauschlos. Selbst in der Nacht wurde der Feind wiederholt im Laufe der Nacht seine Widerstände von neuem damit ist die Eroberung der Maasfront von (vorged gemeint) wieder gemaumacht. Zwei Angriffsbereitschaften, denen eine intensive Artillerievorbereitung vorausging, auf die Ortshaf Bethincourt wurden durch unser Seeresfeuer aufgehalten, das den Feind verhinerte, aus dem Bois de Corbairu herauszutreten. Die erwarteten Anrückungen des Feindes konnten uns aus dem wiedererhaltenen weiten Geländebau, den wir beschaffen, nicht vertreiben. Deshalb 11 Uhr der Maas feste sich der Kampf mit Erbitterung fort. Gegenüber Eude des Woods und im Laufe der Nacht rücken die Deutschen in der Gegend zwischen Douaumont und der Ortshaf Bauz mehrere Angriffe mit mächtigen Kräften an unsere Stellungen. Trotz der Intensität des Artilleriefeuers und der Heftigkeit der Sturmangriffe konnte der Feind unsere Linien nicht zum Weichen bringen. Er wurde vollkommen durchgeschlagen. Einige Teile deutscher Infanterie, welche einen Vordring in die Ortshaf Bauz erzwungen waren, wurden daraus logisch durch einen Gegenangriff mit dem Besonnter verjagt. In der Woivre beiderseitiges Bombardement mit Unterbrechungen ohne Intermissionen. In Woivregraben glattierte uns ein Handstück Infanterie des Brichervaldes, etwa 20 Gefangene zu machen.

Abends 11 Uhr: In Belgien Tätigkeit unserer Artillerie auf die feindlichen Stellungen südlich von Combarthe. In der Charnagne bombardierten wir westlich von Rararin, südlich der Linie du Meuse und in der Gegend von Kalligee die Verbindungsstellen des Feindes. Westlich der Maas führen unsere Truppen fort, im Laufe des Tages Fortschritte zu machen im Bois des Corbairu, den wir fast in seiner Gesamtheit besetzt halten. Westlich der Maas richteten die Deutschen mehrere Angriffe gegen unsere Front von Douaumont bis Bauz. Von Anstränge des Feindes Douaumont tracht ihr Angriff in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen. Zur wüstenen Aufklärung gegen das Fort Bauz wurden ebenfalls mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Schwereich waren die Deutschen gegen unsere Schützengräben, welche sich am Fuß der Abhänge des Berggrabenes befinden, welcher das Fort von Bauz überdeckt, heftige Angriffe in Kalkformation, die durch unser Seeresfeuer mit schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden. Die Tätigheit der Artillerie westlich und südlich der Maas war auf beiden Seiten sehr heftig. In der Woivre Bombardement mit Unterbrechungen. Im Ober-Gebiet nahmen wir nach einem Hauptangriff ein Weichbild in der Gegend zwischen den beiden Ortshafien südlich von Zert.

Die Verluste der Franzosen.

2 1/2 Millionen! Wien, 9. März. (N.) Ein Berichterstatter des „Neuen Freien Presse“ meldet aus Amsterdam: In Palais Bourbon hat Kriegsminister Gallieni in einer vertraulichen Sitzung der Kammern folgende Angaben über die französischen Verluste bis 1. März 1916 gemacht: 800 000 Tote, 1 400 000 Verwundete (worumter 400 000 Schwererwundete), 300 000 Vermisste, worunter vor allem Gefangene zu verstehen sind. Die Franzosen verloren also 2 000 000 Mann, während die Engländer bloß 600 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten eingebüßt haben. Die Mitteilungen des Kriegsministers sollen einen niederschmetternden Eindruck gemacht haben.

Das englische Heer.

London, 10. März. (W.V. Nichtamtlich.) Der Vorschlag für die Armee sieht einen Personalbestand von vier Millionen Mann vor.

Churchill.

London, 10. März. (W.V.) Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß Churchill noch schwächer, als er nach der Front zurückkehren soll. Churchill hielt er bei einem Anfall der überalen Krampflähmung eine Rede, in der er seine Verabschiedung an gegen die Admiraltät wiederholte. Lord Fisher wollte dem gefangenen Kriegsminister deshalb bei, weil er ein Gutachten über den Fortgang des Bases von Kriegsschiffen abgeben wollte, nicht, um strategische Fragen zu besprechen.

Öffentl. Versammlung

Donnerstag, den 16. März, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
in der neuen Aula (Eingang von der Ludwig- oder Goethestraße) zu Gießen

Die neue Kriegsanleihe

Redner:

1. Oberbürgermeister Keller
2. Professor Dr. Skalweit
3. Justizrat Landtagsabgeordneter Grünwald
4. Geheimer Kirchenrat Professor D. Dr. Gd

1891 B

Die Bürgerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen.

Der Oberbürgermeister.

GIESSENER KONZERT-VEREIN

Sonntag, den 12. März 1916,
abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der neuen Aula
Frau Kammersängerin

A. Erler-Schnaudt

aus München

Herr Professor

Paul Grümmer

Wien (Cello)

1716D

Am Klavier: Herr Professor **TRAUTMANN**
Lieder für Alt von Schubert, Brahms, Hugo Wolf.
Cyklus Frauenliebe und Leben von Rob. Schumann.
Bach, Solosuite in C-dur für Cello. Konzertstück von
Brandts Buys u. a.

Der Bechtstaltgelist a. d. Hofpianosortlager v. Wdh. Rudolph
Eintrittskarten: 1. Platz M. 3.—, 2. Platz M. 2.—, 3. Platz
M. 1.—, 4. Platz M. 0.50, sämtl. nummeriert.
Studentenkarten 75 Pfg., Militär vom Feldwebel abwärts
30 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von Ernst
Chaffler, Tel. 671, und abends an der Kasse zu haben.
Der Überschuss kommt Kriegswohlfahrtszwecken zugute!
Öffnung des Saales 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Im Vereinshause der Stadtmission Gießen, Löhnerstraße 14
hält Herr Inspektor **Veiel** an folgenden Tagen

Bibelstunden

Sonntag, den 12. März	abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Montag, den 13. „ nachm. 3 Uhr	„ 8 $\frac{1}{2}$ „
Dienstag, den 14. „ „ 3 „	„ 8 $\frac{1}{2}$ „
Mittwoch, den 15. „ „ 3 „	„ 8 $\frac{1}{2}$ „

Damen-Jackenkleider

Damen-Mäntel
nach Mass

bei Gewähr tadelloser Situas
und feinsten Verarbeitung

Grosse Stoff-Auswahl

J. Pfeiffer · Marktplatz 6

Minna Wagner
August Kilbinger
Leutn. d. R. i. Res.-Inf.-Regt. 228
Verlobte
Veegesack b. Bremen Giessen
März 1916

Café Ernst Ludwig
Samstag und Sonntag
KÜNSTLER-KONZERT

Schweineversicherungsverein.

Generalversammlung
Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr,
bei Mitglied Sauer (Rentabtl.)
Tagesordnung:
1. Jahresbericht durch den Vorsitzenden.
2. Kassenbericht durch den Kassier.
3. Beschlußfassung über eingebrachte schriftliche Anträge
seitens der Mitglieder.
4. Vorstandswohl.
Für den Vorstand: **Salentin**.

Inoxidierter Stahlblechkessel

autogen geschweißt. Bester Ersatz für
Kupferkessel. Einziger für die Land-
wirtschaft brauchbarer Kessel. Eignet
sich für alles. Zu beziehen durch
alle größeren Eisenwarenhandlungen.

Heinrich Amend s. m. Hanau a. M.

Fertige Wäsche

sowie
Aussteuerartikel jeder Art

empfehl
M. Kann

gegenüber der Stadtkirche.

Lichtspielhaus

Bahnhofstrasse 34

Ab heute, nur 3 Tage bis einschl. Montag
ein nordischer Kunstfilm in 3 Akten

Die Sensation i. Morgenblatt

Ferner:

Max Pallenberg, der führende Künstler des zeitgenössischen
Theaters in dem reizenden Lustspiel in 4 Akten

Max und seine zwei Frauen

Für beide Schlager Erst- u. Alleinaufführungsrecht
in Gießen.

Militär vom Feldwebel abwärts zahlt werktags die Hälfte.

Prima Apfelwein!
empfehl
H. Trechler, Steinstr. 48.

Husten und Heiserkeit
verschwind. bald n. Gebrauch
u. Dr. Rulleb's **Hustenropfen**,
N. 5081, nur bei den **ral-Drogerie**
Emil Kern, Schulstraße. (93)

UNION Großherzog

Stadtheater Gießen

Dir.: **Hermann Steingottter**.
Sonntag, 12. März 1916,
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Kinder-Verstellung
Volkspreise! Volkspreise!
Die drei Kaulenmännerchen
Ein Kindermärchen
in 5 Bildern
von G. W. Görner.
Gabe gegen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Neuhell!
Kleine Preise!
Das Glücksmädel
Vollstück mit Gesang und
Tanz in 3 Bildern von **Max**
Reymann und **Erto Schwarz**.
Musik von **Lito Schwarz**.
Gabe nach 10 Uhr. 1915e
Soldaten vom Feldwebel
abwärts zahlen bei allen
Vorstellungen außer bei
Vollvorstellungen auf 2 und
3/4 Preisen nur halbe Preise.



Vorsicht!

Beruchfreie Schuhcreme ist
abfärbende Waffercrème!
Verschmiert die Kleider!

Kaufen Sie
nichtabfärbenden
Öl-Wachslederputz

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuh-
fett Tranolin und Tranleberfett.

Hübsche Heerführerplakate.
Fabrikant: **Carl Gentzer**, Göttingen.